



Moderne Architektur am Vierwaldstättersee mit rund 300 Quadratmetern Terrassenfläche aus Doussié-Holz
(Architekt: Marques AG, Luzern; Gartenbauer: Hodel & Partner AG, Littau; Holzbauer: Eggstein Holz AG, Emmenbrücke)

UNGETRÜBTE FREUDE AN HOLZTERRASSEN

Werden konstruktive Holzschutzmassnahmen berücksichtigt und das Regenwasser kontrolliert abgeführt, kommt es nicht zu Schäden oder zu unschönen Verfärbungen. Planer können von Beginn an Massnahmen ergreifen, um Holzterrassen oder Holzböden im Garten zu schützen oder Schäden vorzubeugen – man muss aber wissen wie.

Text: Reto Schneider; Bilder: Woodness

Terrassenböden aus Holz sind nicht nur optisch, sondern auch bauökologisch unschlagbar und werden daher im privaten wie auch im öffentlichen Bereich immer beliebter. Holz ist ein Naturprodukt und macht jeden Garten und jede Terrasse einzigartig. Damit sich die Bauherren respektiv die Nutzer auch lange daran erfreuen, gilt es Grundsätzliches zu beachten. Zuoberst steht die Bauherrschaft und deren Bedürfnisse; diese wiederum müssen im Kontext zur Lösungsfindung unbedingt einfließen.

Wichtige Punkte, die mit den Bauherren vorab geklärt werden sollten:

- Standort und klimatische Einflüsse (überdacht, voll bewittert, belüftet)
- Grundsätzliche Unterschiede der möglichen Terrassendielenprodukte (Laubholz, Nadelholz, WPC, Thermoholz)
- Was kann Echtholz leisten – was nicht? (Der Begriff «Barfusstauglichkeit» sollte vermieden werden. Die Oberflächenbeschaffenheit im späteren Gebrauch hängt von einer Vielzahl von holz- und holzartenspezifischen Faktoren ab.)
- Dauerhaftigkeit der Unterkonstruktion
- Holztypische und holzarttypische Eigenschaften und Bearbeitungsquali-

täten (Sortierung, Einschnitt, Hobelqualität, raue Stellen, Pinholes und so weiter)

- Reinigung und Pflege/Unterhalt (Wartung der Terrassen, natürliche Einflüsse, Unterhaltsvertrag?)
- Private oder öffentliche Nutzung (Verschleiss, Sicherheit, baurechtliche Anforderungen)

Erscheinungsbild

Holzterrassen können mit ihrem Erscheinungsbild sehr harmonisch in die Umgebung eingebettet werden. Dies gelingt insbesondere



Oben: Vorsicht bei benachbarten Bauteilen und deren Eigenschaften. Die Eichenbalken (Brücke) respektive deren natürliche Inhaltsstoffe verursachten diesen Schaden.

Links: Auswaschungen der Unterkonstruktionslatte, die nicht vom Deckbelag stammen. Die Unterkonstruktionslatte trieb die natürlichen Inhaltsstoffe unter anderem via Schraube an die Thermoesche-Oberfläche.

re, wenn die Terrasse von grünen Farbtönen (Rasen, immergrüne Gehölze) umgeben ist oder wenn das unbehandelte Holz bereits durch Verwitterung eine graue Patina angenommen hat. Das Erscheinungsbild und die Dauerhaftigkeit einer Terrasse werden in erster Linie – nach Abklärung der bereits genannten Punkte – durch die fachgerechte Ausführung der Konstruktion erreicht. Jedoch spielen ebenso die Reinigung, die Wartung und die Langlebigkeit des Materials eine entscheidende Rolle. Die Dauerhaftigkeit wird nicht zwingend durch die Oberflächenbehandlung bestimmt. Selbst unbehandelte Terrassenbeläge aus Holz können eine hohe Lebensdauer erreichen.



Nicht fachgerecht montiertes WPC-Terrassendeck

Unbehandelte Terrassenoberflächen

Wird Holz ohne Oberflächenbehandlung eingesetzt, dann verändert es sehr rasch seine Farbe und seine Oberflächenstruktur. Der natürliche Farbton des ausgewählten Holzes ist aufgrund der Witterung nicht von Dauer. Dies gilt ausnahmslos für alle Hölzer. Die natürliche Vergrauung der Terrassendielen (Patina) setzt sich aus folgenden Faktoren zusammen, wobei die oberflächlichen Veränderungen nicht die Festigkeit des Holzes beeinflussen:

- Sonnenlicht
- Regenwasser

Natürliche Dauerhaftigkeit

Dauerhaftigkeitsklasse		Holzarten
1	sehr dauerhaft	Teak, Bongossi, Bilinga, Ipé, Massaranduba
1-2		Robinie, Plantagenteak (teilweise 2-3), Garapa, Cumaru
2	dauerhaft	Eiche, Edelkastanie, Bangkirai, Western Red, Cedar amer., Sipo Mahagoni
3	mässig dauerhaft	Douglasie (europäisch), Lärche (europäisch), Kiefer, Lärche (sibirisch), Western Red Cedar (europäisch), Douglasie (amerikanisch)
4	weniger dauerhaft	Fichte, Tanne
5	nicht dauerhaft	Splintholz aller Holzarten

Natürliche Dauerhaftigkeit gängiger Terrassenholzarten nach EN 250-2, DIN 68800-1 und Erfahrungswerten Praxis



Konstruktiver Holzschutz: Die einzelnen Holzbretter schliessen nicht direkt aneinander an, Feuchtenester können so gar nicht erst entstehen.



Unter Pflanzgefässen bilden sich gerne Algen oder siedeln sich Flechten an. Durch Unterlegungen von mindestens 20 Millimetern wird dies vermieden oder zumindest minimiert.



Holzdielen lassen sich sehr gut beispielsweise mit einer Bodenreinigungsmaschine wie Rotowash säubern. Durch die gegenläufigen Zylinderbürsten erfolgt eine gründliche mechanische Reinigung.

- Mikroorganismen und Verschmutzungen
- Feuchteschwankungen
- Dauer der Witterung

Die intensivsten Farbveränderungen erfolgen in der ersten Sommersaison, danach ist der Farbton in der Regel stabil.

Dauerhaftigkeit gegen Holzinhaltsstoffe

Trotz hoher Dauerhaftigkeit gewisser Holzarten ist in der Praxis wiederum Vorsicht geboten, wenn benachbarte Bauteile (Sichtbeton, mineralische Beläge, Poolfolien, Kupfer, Natursteine) mit den natürlichen Auswaschungen durch Niederschläge oder

Leitungswasser in Kontakt treten. Dies kann zu sehr unangenehmen und teilweise nicht rückgängig zu machenden Verfärbungen der Bauteile führen. Die Vielfalt an Holzarten und deren natürlichen Eigenschaften ist äusserst umfangreich. Kennt man die Holzart nicht sollte man den erfahrenen Holzlieferanten

um Rat fragen. Tipps vom Holzfachmann und dessen Kompetenzen sind in Anbetracht der möglichen Schäden sehr wertvoll.

Breite Produktpalette

Die Palette von Holzarten und Alternativprodukten wird immer breiter. So werden folgende Produkte angeboten:

- Massive Vollholzdielen aus Laub- oder Nadelhölzern
- Keilverzinkte Dielen
- Kesseldruckimprägnierte Nadelhölzer
- Polymergebundene Faserverbundwerkstoffe (Wood Polymer Composites – WPC)
- Thermoholz (Thermally Modified Timber – TMT)
- Chemisch modifizierte Hölzer (Chemically Modified Timber – CMT)
- Bambus

Bei dieser Vielfalt an Materialien kann man kaum den Überblick behalten. Der stark wachsende Markt, vor allem um WPC- und CMT-Produkte, zwingt den Verarbeiter zum einen die Datenblätter, Montageempfehlungen und Hinweise exakt zu konsultieren und zum zweiten die Anleitungen strikt zu befolgen. Ansonsten werden jegliche Haftungen der Produzenten abgewiesen und der Verarbeiter steht je nachdem vor einem grossen Schadensfall.

Konstruktiver Holzschutz

Bauliche Massnahmen stellen gleichzeitig den konstruktiven Holzschutz sicher. Diese haben zum Ziel, Holzfeuchteschwankungen zu vermindern und ein rasches Abfliessen von anfallendem Wasser zu ermöglichen. Folgende Massnahmen sind hierfür von grosser Bedeutung:

- Erdkontakt vermeiden.
- Untergrund nach Möglichkeit mit leichtem Gefälle und glatter Oberfläche ausführen.
- Niederschlagswasser rasch ableiten.
- Stehendes Wasser unter dem Terrassendeck vermeiden.
- Alle Holzteile müssen gut luftumspült sein.
- Alle Holzteile müssen nach Niederschlägen rasch abtrocknen können.

Einer der wesentlichen Schlüssel zum Erfolg liegt beim konstruktiven Holzschutz. Dabei werden Holz-auf-Holz Kontaktflächen verhindert oder zumindest minimiert. Dank einer Vielfalt von Clips und Montagetechnikbeschlägen können Feuchtenester im Auflage- und Kreuzungsbereich von Dielen und Unterkonstruktionslatten heutzutage effektiv und nachhaltig vermieden werden.

Buchtipp



Natürlicher Baustoff mit grenzenlosen Möglichkeiten

Gerade im Aussenbereich bietet Holz vielfältige Anwendungsmöglichkeiten, von Fassaden, Terrassen und Balkonen bis hin zu Zäunen, Palisaden oder Pergolen. Was es dabei hinsichtlich der Materialauswahl, konstruktiver Anforderungen und der Oberflächenbehandlung zu beachten gibt, erklären die Autoren fundiert und praxisnah.

Stefan Andritschke, Oliver Dünisch und Thomas Herres: Verwendung von Holz im Aussenbereich
DVA Verlag 2012
208 Seiten mit 467 Fotos und 125 Zeichnungen,
etwa Fr. 95.–, ISBN: 978-3-421-03843-2

Die schnellste, günstigste und einfachste Lösung liegt sehr nahe (siehe Abbildung linke Seite oben).

Reinigung, Pflege und Unterhalt

Im Zuge der Wartung ist die Terrasse mindestens einmal jährlich auf Veränderungen und eventuell aufgetretene Schäden zu kontrollieren. Besonderer Wert ist dabei auf nutzungsbedingt entstandene Feuchtenester sowie deren Beseitigung zu legen. So verhindern beispielsweise Unterlegungen (mindestens 20 Millimeter) unter Pflanzgefässen die Bildung von Feuchtenestern und den daraus resultierenden Fäule- und Pilzbefall. Ein gutes Instrument bietet hier ein Abschluss eines Unterhaltsvertrages mit der Bauherrschaft. Der Kunde bleibt daher mit dem Garten- und Landschaftsbauer sicherlich einmal pro Jahr in Kontakt, was eventuell Zusatzgeschäfte generieren kann.

Tipps vom Gutachter

Die Besitzer des erstellten Holzbauwerkes sollen möglichst lange Freude an der Nutzung haben. So einfach die Planung und Errichtung einer ebenen, begehbaren Fläche scheinen mögen, so stellen sie sich dann bei näherer Betrachtung als sehr komplex heraus. Grob zusammenfassend können folgende Tipps und Fragen erfolgreich sein:

- Bedürfnisse des Kunden stehen im Vordergrund
- Kann Holz (oder das vom Kunden bevorzugte Terrassendielenmaterial) diese Bedürfnisse erfüllen?
- Kenne ich als Fachmann die spezifischen Eigenschaften der Einbauprodukte?

Buchtipp



Planungs- und Baugrundsätze für die Verwendung von Holz

Grundlagen zum Material mit Beschreibungen von 49 Holzarten. Detaillierte Fachinformationen für Planung und Bau von Pergolen, Carports, Einfriedungen sowie den Einsatz von Holz als

Wegebelag, im Mauerbau, für Holztreppe, Holzdecks bzw. als Terrassenbelag und in Dachgärten und andere Elemente aus Holz.

Mehdi Mahabadi und Stefanie Kathrin Hachenberg: Verwendung von Holz im Garten- und Landschaftsbau
Eugen Ulmer Verlag 2010
288 Seiten mit 684 Abbildungen, 250 Farbfotos und 260 Zeichnungen,
etwa Fr. 79.90, ISBN: 978-3-8001-5920-8

- Der konstruktive (Holz-)Schutz muss planerisch sowie in der Umsetzung gelebt werden.
- Es empfiehlt sich direkt nach der Fertigstellung der Terrasse eine Abnahme (oder Zwischenabnahme) mit dem Bauleiter oder der Bauherrschaft umzusetzen. Denn sind auf einer Baustelle noch andere Dienstleister beziehungsweise Handwerker tätig, welche die neue Terrasse gegebenenfalls als Arbeitsfläche nutzen, könnten durch diese Nutzung Schäden verursacht werden.
- Ist der Unterhalt geregelt? Gibt es einen Unterhaltsvertrag oder ähnliche Dienstleistungen?

Nützliche und weiterführende Informationen zum Thema finden Sie in den Buchtipps oder unten im Infokasten.

Infos

- Lignatec – Terrassenbeläge aus Holz (www.lignum.ch)
- Verband der Europäischen Hobelindustrie (www.veuh.org)
- GD Holz (www.gdholz.de)
- www.woodness.ch